

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische Presse. 1890-1944 1928**

123 (13.3.1928) Morgenausgabe

# Badische Presse

Neue Badische Presse Handels-Zeitung Badische Landeszeitung

Verbreiteste Zeitung Badens

Karlsruhe, Dienstag, den 13. März 1928.

Einrentum und Verlaas von  
: Ferdinand Biergarten :  
: Chefredakteur Dr. Walter Schneider :  
: Viehgeschäftlich verantwortlich :  
: W. M. Völske : für auswärt. Politik :  
: M. Völske : für bad. Politik u. Natur :  
: M. Völske : für Kommunalpolitik :  
: R. Hübner : für Lokales und Sport :  
: M. Völske : für das Ausland :  
: E. Helmer : für Ober- und Kon-  
: zert : E. Helmer : für den Sam-  
: melteil : A. Feld : für die Anzeigen :  
: H. Hübner : alle in Karlsruhe :  
: Berliner Redaktion : Dr. Axel Metzger :  
: Fernsprecher : 4050 4051 4052 4053 4054 :  
: Geschäftsstelle : Zirkel- und Lamm-  
: straße 20c Postcheckkonto : Karls-  
: ruhe Nr. 8359. Beilagen : Post und  
: Heimat / Literarische Umschau / Roman-  
: Blatt / Sportblatt / Frauen-Zeitung /  
: Wandern und Reisen / Haus und  
: Garten / Karlsruher Vereins-Zeitung.

Bezugspreis frei Haus monatlich 3.—  
R.M. im Voraus im Verlag od. in den  
Abteilungen abgeholt 2.80 R.M. Durch  
die Post bezogen monatlich 2.80 R.M.  
Einzelhefte: Werkausgabe Nummer 10, 4.  
Sonntags-Nummer 15, 4.— Im Fall  
höherer Gewalt Streik Auslieferung ge-  
hört der Reichsregierung keine Ansprüche bei  
verlängerter oder Nicht-Erscheinen der  
Zeitung Abbestellungen können nur  
bis zum 25. ds. Mts auf den  
Stammstellen angenommen werden.  
Anzeigenpreise: Die Nonpareille-Seite  
0.40 R.M. Stellenanzeigen Familien-  
und Gelegenheits-Anzeigen aus Baden  
ermäßigter Preis. — Helms-  
— R.M. an erster Stelle 2.50 R.M.  
Bei Wiederholung tarifmäßiger Rabat-  
te, bei Nichterhalten des Heftes bei  
geringfügiger Verzögerung und bei Kon-  
flikten außer Kraft tritt. — Erfüllung  
— und Gerichtsstand in Karlsruhe.

## Der Phöbusbericht der Reichsregierung.

### Art, Umfang und Abwicklung der Lohmann-Unternehmungen.

#### Eine gerichtliche Austragung der Frage nicht angebracht.

m. Berlin, 12. März. (Drahtmeldung unserer Berliner Schrift-  
leitung.) Der Bericht, den der Reichstanzler heute dem Hauptaus-  
schuß des Reichstages über die Phöbus-Angelegenheit hat erstatten  
lassen, liegt jetzt im Wortlaut vor. Nach amtlichen Angaben ist er  
gemeinsam vom Reichswehrministerium und dem  
Reichsfinanzministerium zusammengestellt. Tatsäch-  
lich ist aber jeder dieser beiden Ministerien gewesen.  
Die Einzelheiten lesen sich wie ein Roman. Man faßt sich an den  
Anfang, wie es möglich war, daß in einem geordneten Staatsbetrieb  
von einem einzelnen Beamten betriebsartige Geschäfte, zum Teil rein  
spekulativen Inhalts, getätigt werden konnten. Der Bericht gliedert  
die Geschäfte der Seetransportabteilung in drei Gruppen. Dar-  
unter hat Kapitän Lohmann mit Mitteln, die ihm aus den Rück-  
gehältern zur Verfügung standen, eine Reihe von Gesellschaften ge-  
gründet, die zur Förderung des Motorbootbaues und der Luft-  
schiffahrt dienen sollten. Hier ist wenigstens eine mittelbare In-  
teressengemeinschaft mit den Aufgaben der Marine noch konstruier-  
bar. Welche Summen dabei verloren gegangen sind, darüber wer-  
den keine Angaben gemacht. Immerhin sind es vermutlich Millio-  
nenbeträge, die dem Reich dabei verloren gegangen sind. Die  
zweite Kategorie bildet der eigentliche Phöbusfall, dessen Gesamt-  
betrag auf fast 10 Millionen angegeben wird. Das ist jedoch der  
Gesamtbetrag. Ganz undurchsichtig ist dagegen die dritte Gruppe.  
Wie groß die Gesamtverluste sind, kann offenbar auch der Reichs-  
finanzminister zur Zeit nicht übersehen. Mit erschütternder Deutlich-  
keit wird in dem Bericht ausgesprochen, wie weit sich Kapitän  
Lohmann bei seinen Maßnahmen von den Richtlinien seiner ord-  
nungsmäßigen Verwaltung der Haushaltsmittel entfernt hat. Zwi-  
schen den Zeilen fließt auch eine ziemlich deutliche Kritik an  
den früheren Reichsfinanzminister Reihbold, der durch seine Un-  
terschrift unter eine Garantiebürgschaft die Ausdehnung der Phö-  
buskredite ermöglicht hat, wenn auch dem Kapitän Lohmann be-  
kannt ist, daß er sich eine schwere Pflichtwidrigkeit hat zu  
schulden kommen lassen, weil er dem Reichsfinanzminister nicht  
reinen Wein eingeschmeichelt hat.

Grundsätzlich ist also, was von der Seetransportabteilung des  
Reichswehrministeriums und von seiner Leitung geschehen ist, über-  
haupt nicht zu entschuldigen. Es war notwendig, das einmal mit  
aller Deutlichkeit klarzustellen, und wenn der Hauptanschluß des  
Reichstages hier reinen Tisch schafft, so ist das begrüßenswert.  
Der Bericht der Regierung über die Phöbusangelegenheit ist  
nicht gedruckt, sondern bildet ein nur in wenigen Exemplaren her-  
gestelltes Heft von 21 Schreibmaschinenseiten. Der Bericht trägt die  
Ueberschrift:

#### „Bericht über Art, Umfang und Abwicklung der sogenannten Lohmann-Unternehmungen.“

Er beginnt folgendermaßen: „Der Gesamtplan der Transaktionen,  
die Kapitän Lohmann außerhalb des geschäftsordnungsmäßigen Be-  
reichs der von ihm geleiteten Seetransportabteilung vorgenommen  
hat, läßt sich hinsichtlich der Frage der Legitimation zur Ausführung  
dieser Handlungen in drei Gruppen gliedern. Der ersten  
Gruppe gehören diejenigen Maßnahmen an, die Kapitän Lohmann  
auf Grund und im Rahmen der ihm bei Zurechnung der Ruhegehälter  
von dem damaligen Chef der Marineleitung erteilten General-  
ermächtigung zur zweckdienlichen Bewirtschaftung und Veraus-  
gabung dieser Sondermittel getroffen hat. Die zweite Gruppe bezieht  
sich auf die Phöbusangelegenheit, bei der Lohmann teilweise im  
Einverständnis mit seinen Vorgesetzten, teilweise ohne deren Wissen  
und Willen gehandelt hat. Die dritte Gruppe umfaßt diejenigen  
Geschäfte, die Kapitän Lohmann ganz auf eigene Verantwortung ge-  
tätigt hat.“

„Bei der ersten Gruppe handelte es sich“, so fährt der Bericht  
fort, „in der Hauptsache zunächst um die Beschaffung und  
Fortentwicklung von Motorbooten.“ Es werden dann  
die einzelnen Unternehmungen dieser Art geschildert. Zur Phöbus-  
angelegenheit sagt der Bericht: „Auch wenn man die Frage des Füt-  
ter und Wäber, ob der Staat auf die Befreiung der im Film liegenden  
Propagandamöglichkeiten Einfluß nehmen soll, offen läßt, so ist  
doch kein Wort darüber zu verlieren, daß es sich im  
vorliegenden Falle um einen unausgeglichenen Ver-  
kauf mit unausgeglichenen Mitteln gehandelt hat. Die  
Bewertung darauf, daß die Marineministerien anderer Länder sich  
ebenfalls mit der Filmpropaganda befassen, ändert daran nichts.“  
Nach einer Schilderung der Phöbusunternehmungen heißt es  
dann: „Die heute zweifelloser erscheinende

#### „Vollmachtübertragung des Kapitän Lohmann“

bei Abgabe der zweiten und dritten Bankkredite betreffenden  
Garantien und namens des Fiskus abgegebenen Verpflichtungs-  
erklärungen ist die Frage auf, ob das Reich überhaupt verpflichtet  
ist, diese Erklärungen einzulösen. Das Problem ist geprüft mit dem  
Ergebnis, daß die gerichtliche Austragung dieser  
Frage nicht angebracht erscheint. Die gleiche Ansicht hat  
der Präsident des Reichsrechnungshofes als Untersuchungskommissar  
des Reichstanzlers vertreten. Die Feststellung einer vorliegenden  
Vollmachtübertragung des Kapitän Lohmann hat zur Folge, daß  
hinsichtlich des dadurch entstehenden Schadens dem Fiskus Regreß-  
ansprüche an ihn erwachen und. Der der Zwangsvollstreckung unter-  
liegenden Teil seiner Bezüge wird bereits im Berechnungswege einbe-  
halten. Im übrigen ist die Prüfung der weiteren Fragen im  
Gange, ob sonstige Regreßansprüche bestehen.

Es wird dann die Frage erörtert, warum der Fiskus nicht die  
Phöbus-Film U.G. einfach ihrem Schicksal, d. h. dem sicheren Kon-  
kurs überlassen hat. Der Konkursweg wurde nicht beschritten, weil  
der Heberzeugung war, die Interessen der Allgemeinheit bei  
Konkurs des Konkurses am besten wahren zu können. Der Erlös  
aus der Masse hätte wegen des Wegfalls fast aller Aktien kaum die  
Konkurskosten gedeckt.

Zur dritten Gruppe der Geschäfte wird gesagt: „Die Offen-  
legung des dritten Befähigungstittels des Kapitän Lohmann  
führt in einen Komplex hinein, dessen Vorhandensein dem An-  
sehen der Reichsmarine besonders Abbruch getan hat. Hier wird  
vor allem die geldliche Interessennahme des Kapitän Lohmann

an dem Berliner Bankverein erwähnt, die, wie der Bericht sagt, es  
ohne Wissen und Willen seiner Vorgesetzten vorgenommen hat.“  
Die Beteiligung selbst, so heißt es weiter, befindet sich in der  
Entwicklung. Es steht zu hoffen, daß eine weitere Kapitalszusam-  
menlegung vermieden bleibt und das Aktienpaket bald an eine  
Interessengruppe abgegeben werden kann. Dann wird die Betei-  
ligung an der Bacon-Co. erörtert und angeführt, was Kapitän  
Lohmann zur Begründung dieses Geschäftes geäußert habe. Nach  
Erörterung verschiedener weiterer Geschäftsbeteiligungen heißt es  
in dem Bericht u. a.: Die Severa G. m. b. H., eine Tochtergesell-  
schaft der Deutschen Luft Hansa, steht mit Kapitän Lohmann in  
feinerlei Zusammenhang.

Ueber den Gesamtplan der drei Betätigungsgruppen, so  
faßt der Bericht zusammen, war  
außer Lohmann lediglich ein Marine-Intendantur-Ober-  
inspektor orientiert.

den sich Kapitän Lohmann von dem damaligen Chef  
der Marineleitung als Mitarbeiter persönlich aus-  
gebeten hatte. Dieser Oberinspektor hat  
vorausgesetzt, daß sein Vorgesetzter bei allen  
Maßnahmen im Einverständnis mit dem Chef

der Marineleitung handele. Die Vermutung, es han-  
delt sich bei den von Kapitän Lohmann getätigten Geschäften um  
Maßnahmen der Seetransportabteilung selbst, ist nach den obigen  
Darlegungen unzutreffend.

Schließlich stellt der Bericht fest, daß  
eine ins einzelne gehende zahlenmäßige Klarstellung aller Vor-  
gänge bei der Undurchsichtigkeit der vom Kapitän Lohmann  
getroffenen Maßnahmen noch nicht möglich gewesen  
sei. Im Schlußsatz heißt es: „Am für die Zukunft eine Wieder-  
holung von Vorkommnissen der vorbehandelten Art auszuschließen,  
wird auch im Bereiche der Marineverwaltung der angeführte  
paritätisch aus Vertretern des Reichswehrministeriums, des  
Reichsfinanzministeriums und des Rechnungshofes zusammengesetzte  
Ausschuß seine Tätigkeit binnen kurzem aufnehmen. Reichsfinanz-  
minister und Rechnungshof erörtern jetzt die Frage, ob darüber  
hinaus weitere Sicherungen geschaffen werden können. Die Mittel  
der Fonds des Kapitän Lohmann sind ausgeschöpft. Im übrigen  
ist auch dafür Sorge getroffen, daß die Veranschlagung förmlicher  
Mittel im Geschäftsbereich des Reichswehrministeriums nunmehr  
und in Zukunft unter der Kontrolle der Haushaltsabteilung er-  
folgt.“

## Die automatische Lotterie.

### Vorführung eines aussichtsreichen Ziehungsapparates.

#### Vollständige Ausschaltung der menschlichen Hilfe.

m. Berlin, 12. März. (Drahtmeldung unserer Berliner Schrift-  
leitung.) Als im vorigen Jahre die Ziehungen hoher Beamter  
der General-Lotterie-Direktion während der Ziehung bekannt wur-  
den, sind von der Allgemeinheit schwere Vorwürfe gegen die zustän-  
digen Stellen erhoben worden. Es wurde in der Öffentlichkeit die  
Forderung erhoben, man solle ein System zur Einführung bringen,  
das alle Betrugsmanöver unbedingt ausschließe. Da rücken die  
Erfinder vor.

#### Eine Anzahl von Ziehungsmaschinen wurden der Lotterie- Direktion zur Prüfung eingereicht,

die alle angeblich geeignet waren, dem Ziehungsakte absolute  
Sicherheit zu geben. Die Apparate wurden durchgeprüft, jedoch hat  
sich dabei herausgestellt, daß die Modelle ihren Hauptzweck immer  
noch nicht erfüllten. Sie alle waren mehr oder weniger doch auf  
gewisse Hilfsmittel angewiesen, die Menschenhände zu verrichten  
hatten. Eine einzige Maschine scheint jedoch den Anforderungen  
gewachsen zu sein, die die misstrauische Menge der Spieler mit  
Recht stellen kann.

#### Der Ziehungsapparat,

der in jahrelanger Arbeit von Ingenieur Emil Schnee  
aus Hagen i. Westf. konstruiert worden ist, ist heute der  
Presse gezeigt worden. Es handelt sich um eine recht umfangreiche  
Maschine, die mindestens 30 Quadratmeter Fläche umgrenzt und  
eine leichte Höhe von 4,60 Meter hat. Die Gesamteinrichtung be-  
steht aus zwei gleichartigen Maschinen, von denen eine die Ge-  
winne, die andere die Losnummern ausspielt. Der umfangreiche  
Apparat wird elektrisch betrieben.

#### Ein einziger Hebeldruck genügt, sie in Bewegung zu setzen, und dann wird jede menschliche Arbeit völlig ausgeschaltet.

Eine sinnreiche Vorrichtung macht es möglich, daß beide Maschinen  
völlig gleichzeitig laufen. Jede Maschine besteht aus 30 Säulen zu

je fünf Systemen, von denen jedes wieder eine geniale Zusammen-  
stellung von je zehn Kugeln darstellt. Auf diese Art ist es möglich,  
daß für jeden Gewinn der Lotterie ein Kanal geschaffen ist, der zur  
Aufnahme der den Gewinn bringenden Kugel bestimmt ist. Diese  
Kugel wird automatisch in den Apparat eingeworfen. Sie passiert  
eine ganze Reihe komplizierter Schall- und Wippschaltungen, von  
Vor- und Hauptverteiltern, bis sie in das rotierende Kugelsystem  
gelangt. Durch die Wahl dieses Kanals ist eine Anzahl von Kanälen  
geführt, die in einer der zehn Scheiben des Hauptverteilers münden.  
Welche dieser Scheiben von der Kugel erreicht wird, ist durch keine  
Maßnahme zu beeinflussen. Diese Kugelscheibe, die dauernd rotiert,  
ist mit einer Annahme von Stahlstiften versehen, an die die Kugel  
stoßen muß, die dadurch wieder in ihrem Lauf abgelenkt wird. Auch  
damit ist wieder ein Sicherheitsmoment mehr gewonnen.

#### Es ist ausgeschlossen, daß die Kugeln je den gleichen Lauf nehmen.

Von der Kugelscheibe läuft die Kugel ab auf ein System von  
Kanälen. Gelangt die Kugel in eines dieser vielen Aufnahme-  
betten, so schließt sich der Kanal automatisch, und keine andere  
Kugel kann je eindringen. Durch das Schließen wird ein Strom-  
kreis geschlossen, der ein Lautwerk, eine Schreibvorrichtung, eine  
mit Glühbirnen versehene Nummerntafel in Gang setzt. Durch das  
Lautwerk wird der Fortgang der Ziehung bestätigt. Die Schreib-  
vorrichtung schreibt die Nummer des soeben gezogenen Looses und  
den darauf entfallenden Gewinn auf und betätigt sich auf diese  
Art gleichzeitig als ideale, weit absolut fehlerfreie Gewinnliste,  
und schließlich kann jeder Teilnehmer an der Ziehung durch das  
Aufflammen der bestimmten Gewinnnummer feststellen, welches Los  
gewonnen hat. Trifft die Kugel auf einen geschlossenen Kanal, so  
wird sie solange weitergetrieben, bis sie einen freien Kanal er-  
reicht. Hat die Maschine alle zur Verfügung stehenden Gewinne  
verteilt, so hört sie in ihrem Lauf auf. Nach der Mitteilung des  
Erfinders stellt sein Apparat

#### eine Kombination von Roulette, Tivoli und Selbstwähler- system des Telephons

dar. Die Erfindung hat trotz des hohen Herstellerpreises — die  
Maschine kostet eine Million Mark — alle Aussicht, von der Lot-  
teriedirektion beschafft zu werden.

## Kadeks Flucht aus dem Exil.

### In der Nähe der polnischen Grenze wieder verhaftet.

#### Wilde Gerüchte über eine Flucht Trozkis.

(Eigener Nachrichtendienst der „Badischen Presse“.)

J.N.S. Moskau, 12. März. Obwohl die Flucht Karl Kadeks aus  
seinem Exil von der Sowjetbehörde bisher kategorisch abgelehnt  
wurde, erfährt der Korrespondent des J.N.S. aus sehr zuverlässiger  
Quelle, daß

#### Kadel nach glücklich durchgeführter Flucht aus seinem Exil in Wlajstjoff nur hundert Meilen von der polnischen Grenze entfernt von der G.P.U. verhaftet

worden ist und sich gegenwärtig unter scharfer Bewachung in einem  
Moskauer Gefängnis der G.P.U. befindet.

#### Die Geschichte der Flucht Kadeks,

des nach Trozki wohl bedeutendsten Führers der Opposition, ließ sich  
wie ein Roman. Mit Hilfe einiger Gesinnungsgenossen gelang es  
Kadel, die Wache zu täuschen und seinem ständig in Schnee ver-  
graben Verbanntort in der Nähe von Archangelsk zu entfliehen.  
Auf einem von vier Kennlinien gezogenen Schlitten ging es zunächst  
quer durch die Schneewüste zu der mehr als 50 Kilometer  
entfernten nächsten Bahnhafion, von der aus Kadel als einfacher  
Bauernmann verkleidet, seine wenigen Habseligkeiten in einem  
Bündel bei sich tragend, unerkannt den zahlreichen Zugkontrollen zum  
Trotz sich bis nach Schmolensk durchschlagen konnte. Hier in fast u-  
mittelbarer Nähe der polnischen Grenze und der

Freiheit erteilte ihn sein Schicksal. Seinen Plan, im  
Schlitten über die Grenze zu fliehen, dann über Polen nach Berlin  
zu fahren, um von dort aus die kommunistische Oppositionsbewegung  
in der ganzen Welt zu leiten, konnte er nicht zur Ausführung bringen.  
Er wurde von den Agenten der G.P.U. erkannt, sofort verhaftet und  
nach Moskau unter scharfer Bewachung zurückgebracht,  
wo er in einem Gefängnis jetzt seinem Schicksal aus den Händen der  
Zentralkontrollkommission entgegensteht.

Auf Flucht aus dem Exil steht nach den Gepflogenheiten  
der G.P.U. unweigerlich der Tod. Es ist jedoch ziemlich sicher an-  
zunehmen, daß die Zentralkommission und Sowjetregierung es nicht  
wagen werden, über einen Mann von der Bedeutung Kadeks für die  
kommunistische Bewegung das Todesurteil zu fällen. Man rechnet  
vielmehr damit, daß Kadel wieder nach Sibirien und  
zwar diesmal nach einem befristeten Verbannungslager geschickt  
werden wird. Kadel ist übrigens auch

#### in Bezug auf die Ausarbeitung von Fluchtplänen durchaus „Fachmann“.

It ist ihm doch schon unter der Zarenregierung nicht weniger als  
zweimal gelungen, aus der sibirischen Verbannung zu entfliehen.  
Schon deshalb ist sehr wahrscheinlich, daß die Sowjetregierung jetzt  
die Bewachung ihrer Gefängnisse so verschärfen wird, daß dadurch  
weitere Zwischenfälle unmöglich gemacht werden.

In Moskau sind zur Zeit die wildsten Gerüchte darüber im  
Umlauf, daß auch Trozki aus seiner Verbannung entfliehen sein  
soll und sich über Afghanistan nach Persien gewandt habe. Diese  
Gerüchte, die der Wahrscheinlichkeit durchaus entbehren, werden zudem  
von der Sowjetregierung kategorisch dementiert.

### Der Reichsfinanzminister vor dem Haushaltsauschuss.

Berlin, 12. März. (Funkpruch.) Bei der Beratung des Etats des Reichsfinanzministeriums im Haushaltsauschuss des Reichstages nahm Reichsfinanzminister Dr. Köhler das Wort. Der Minister führte u. a. aus: Was die Unterbringung der Finanzbehörden des Reiches betreffe, so habe das Reich von Preußen dafür fast überhaupt keine Gebäude übernehmen können. Deshalb habe ein Bauprogramm für die Erstellung neuer Dienststellen aufgestellt werden müssen, das bereits auf 5 Jahre gerechnet sei. Eine längere Frist sei nicht erträglich. Zu den Reichsratsbeschlüssen über eine Kürzung des Bauprogramms bemerkte der Minister, daß die Länder an einer ordnungsmäßigen Veranlagung der großen Ueberweisungssteuern selbst das größte Interesse hätten. Die neue Organisation der Bauverwaltung hänge von den Ergebnissen ab, die der im Lande Baden gemachte Versuch der Zusammenlegung bei den lokalen Reichs- und Landesbauämtern zeitigen werde. Hinsichtlich der von verschiedenen Seiten bemängelten Größe des Ministeriums wies der Minister darauf hin, daß dem Ministerium außer zahlreichen anderen wichtigsten Aufgaben die Leitung einer Verwaltung von 88 000 Köpfe obliege. Demgegenüber zähle das Finanzministerium 800 bis 900 Köpfe, also noch nicht 1 Prozent.

Der Minister kündigte weiter den Gesetzentwurf über die Neuabgrenzung der Landesfinanzämter für die nächste Zeit an. Er halte es für nötig, diese Fragen mit der Neuorganisation der Post und Eisenbahndirektionen zu verbinden. Mit Thüringen sei der Vertrag über die Uebernahme der Finanzverwaltung abgeschlossen. Mit Bayern werde über die Abgrenzung der ortsfremden Geschäfte noch verhandelt, außerdem stehe in diesem Lande die Aufhebung von 40 Finanzämtern in naher Aussicht. Man werde überall versuchen, die unorganischen Beamten abzulösen. Ferner habe der Reichsrat die Absicht abgelehnt, an Württemberg gegen eine Abfindung das Vermessungswesen zurückzugeben. Das Steuererleichterungsgesetz werde dem kommenden Reichstag zur Erledigung vorliegen.

Hinsichtlich der Personalfragen trat der Minister für eine sachgemäße Ausgestaltung der Stellen des Landesfinanzamtspräsidenten ein. Zum Schluß erklärte der Minister, daß die höheren Steuereinnahmen im Jahre 1927/28 nicht ausschließlich auf die bessere Wirtschaftslage, sondern auch auf die gründlichere Veranlagung zurückzuführen seien.

### Dr. Köhler zur Phöbusaffäre.

Berlin, 12. März. (Funkpruch.) Reichsfinanzminister Dr. Köhler hielt gestern in Hildesheim eine Rede, in der er u. a. eingehend auf die Phöbusangelegenheit zu sprechen kam. Der Minister erklärte, die jetzige Regierung habe an diesen sowohl nach der sachlichen, wie nach der personellen Seite hin tief beschämenden Vorgängen keinerlei Anteil. Er habe überhaupt erst durch den Artikel des „Berliner Tageblattes“ im Sommer vorigen Jahres davon Kenntnis erhalten, daß das Reich an der Phöbusfilmgesellschaft beteiligt sei. Erst im Verlaufe der auf Wunsch des Reichsfinanzministers vom Präsidenten des Reichsrechnungshofes Dr. Schmidt vorgenommenen Untersuchung habe er davon Kenntnis erhalten, daß ein früherer Finanzminister eine Bürgschaftsurkunde in Höhe von mehreren Millionen Mark unterzeichnet habe. Von dieser Tatsache sei im Reichsfinanzministerium bis zu dem oben angegebenen Zeitpunkt niemand etwas bekannt gewesen, weder dem Staatssekretär noch irgend einem Referenten; auch die Akten des Amtes hätten keinerlei Hinweis auf die eingegangenen Verpflichtungen enthalten. Die eingetretenen Millionenverluste für das Reich seien außerordentlich bedauerlich. Eine hieraus begleitete und in der Öffentlichkeit beklagte „Mißwirtschaft“ könne aber wohl kaum auf das Konto der jetzigen Regierung geschrieben werden.

### Riesenkundgebung der schlesischen Landwirtschaft.

11. Breslau, 12. März. Die Notlage der schlesischen Landwirtschaft kam in einer am Montag mittag auf dem Breslauer Palaisplatz abgehaltenen riesigen Kundgebung der schlesischen Landbauvereine zum Ausdruck. Zu der Kundgebung waren etwa 100 000 Landwirtschaftler, darunter auch zahlreiche aus der Landwirtschaft interessierte Innungen und Gewerbevereine mit Sonderausstellungen eingetroffen. Der Vorsitzende des schlesischen Landbauverbandes, Freiherr von Nitzsch, schilderte in seiner Rede die durch Raubpredatoren verursachte, die große Not der schlesischen Bauernschaft. Nachdem zwei Entschließungen angenommen worden waren, fand die Kundgebung mit dem Absingen des Deutschlandliedes ihren Abschluß.

### Der Schiedspruch im Metallkonflikt für verbindlich erklärt.

Berlin, 12. März. (Funkpruch.) In der Tarifstreitigkeit zwischen dem Verband Berliner Metallindustrieller und dem Deutschen Metallarbeiterverband wurde der Schiedspruch vom 10. März 1928, der unter dem Vorsitz des Schlichters für den Bezirk Groß-Berlin gefällt worden ist, von Amtswegen im öffentlichen Interesse für verbindlich erklärt.

### Sozialdemokratischer Wahlsieg in Potsdam.

Q. Berlin, 12. März. Gestern fanden in Potsdam die Stadtverordnetenwahlen statt, die einen starken Aufschwung brachten. Die Sozialdemokraten haben ihre Mandate fast verdreifacht und neun Mandate gewonnen. Die Splitterparteien mit Ausnahme der Partei für Handel, Gewerbe und Grundbesitz haben kaum einen Sitz erhalten. Das neue Stadtparlament mit 43 Sitzen wird sich wie folgt zusammensetzen: Deutschnationale 16 Mandate, bisher 19;

Sozialdemokraten 14 (8), Deutsche Volkspartei 3 (8), Kommunisten 2 (3), Deutsch-Sozial (Kunze) 0 (2), Demokraten 1 (2), Zentrum 1 (1), Bodenreformer 1 (0), Partei für Handel, Gewerbe und Grundbesitz 5 (6), National-Sozialisten 0 (2).

### Die Deutschen in Rußland.

D.Z. Essen, 12. März. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Es hat sich bisher nicht feststellen lassen, daß wie ursprünglich gemeldet wurde, unter den Verhafteten im Donez-Gebiet Ingenieure der Firma Koppers-Essen und anderer Firmen des Industriegebietes sich befinden. Von der ersten Firma wird ausdrücklich betont, daß die in Rußland für sie tätigen Ingenieure zum Teil erst seit einem Jahr und zum Teil erst seit einigen Monaten dort tätig sind, so daß die russischen Entwürfe, es handle sich um langjährige Sabotagevorbereitungen und dergleichen bei Angestellten dieser oder anderer Firmen des Industriegebietes von vornherein nicht zutreffend sind. Dazu wird noch bemerkt, daß die in das Donezgebiet entsandten Angestellten durchweg zugehörige und zuverlässige Leute sind, von denen man die ihnen zur Verfügung gelegten Versuchsaufgaben überhaupt nicht annehmen kann.

## Spionageprozeß in Paris.

### Wegen Auslieferung militärischer Dokumente an Rußland. Dreizehn Personen vor Gericht.

F.H. Paris, 12. März. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Vor einer Pariser Strafkammer begann heute ein großer Spionageprozeß gegen dreizehn Angeklagte,

die beschuldigt sind militärische Dokumente, die sich auf die französische Luftschiffahrt beziehen, der Sowjetregierung ausgeliefert zu haben. In den Fall verwickelt ist der Pariser Sabotat Cremet und dessen Sekretärin Louise Clarac, die beide vor einiger Zeit nach Rußland flüchteten und in ihrer Abwesenheit bereits zu je fünf Jahren Gefängnis und 5000 Franken Geldstrafe wegen Spionage verurteilt worden sind. Hauptangeklagter in dem Prozeß ist ein früherer Steueramtskontrolleur Rougeages, der 1925 zum Militär-dienst eingezogen worden war und gegen hohe Geldstrafe Dokumente ausgeliefert haben soll. Die anderen Angeklagten sind hauptsächlich Soldaten. Die Verhandlung wird unter Ausschluß der Öffentlichkeit geführt.

### Abehandlungsbereitungen erst im September?

F.H. Paris, 12. März. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Von ungewöhnlich gut unterrichteter Seite geht mir die Mitteilung zu, daß Briand der nächsten Tagung des Völkervertrages im Monat Juni nicht beizuhören werde, oder, wenn er sich nach Genf begeben sollte, dort höchstens 24 Stunden bleibe. Die neue französische Kammer wird am 1. Juni zusammentreten. In diesem Augenblick wird über das Schicksal des Kabinetts Poincaré entschieden. An ihm ist Briand auf das höchste interessiert. Entweder würde die jetzige Regierung in ihrer derzeitigen Zusammensetzung verbleiben oder wenn Poincaré die Regierungsgeschäfte nicht weiterführen sollte, müßte erst eine neue Regierung gebildet werden, wobei Briand entweder selbst als Ministerpräsident in Frage käme, oder wobei er ein gewichtiges Wort mitzusprechen hätte. Jedenfalls wäre Briand nicht in der Lage, am 4. bis 10. Juni von Paris abwesend zu sein, da sich innerpolitisch in Frankreich die wichtigsten Ereignisse abspielen würden.

Da die neu gewählte Kammer am 1. Juni zusammentritt, wird es begründeter Weise wichtig sein, die Richtung festzustellen, nach der sie orientiert sein wird, und Briand wird es sicher als seine Pflicht ansehen, sich mit der neuen Kammer in Verbindung zu setzen und mit ihr Fühlung zu nehmen. Selbst wenn Briand sich für einen Tag aus Paris entfernen sollte, um nach Genf zu reisen, wäre es, wie mir nachdrücklich versichert wurde, ausgeschlossen, daß in dieser kurzen Zeitspanne ein so bedeutungsvolles Problem wie das der Heinein- und -ausnahme erörtert werden könnte. Lediglich würde die Angelegenheit im Monat Juni nicht spruchreif, weil, wie erwähnt, erst die in der neuen Kammer herrschende Stimmung festzustellen werden müßte und Briand nicht den Wunsch hätte, diese Kammer vor endgültig gefasste Beschlüsse zu stellen. Es kann demnach mit aller Gewißheit versichert werden, daß die entscheidenden

Besprechungen zwischen Dr. Stresemann und Briand nicht im Juni, sondern erst im September stattfinden werden.

Ueber den Aufenthalt des Generalkonsuls des Quai d'Orsay, Philipp Berthelot, in Genf wird halbsoffiziell mitgeteilt, daß er mit dem Staatssekretär von Saurert und mit dem Sekretär des Foreign Office, Indian, zahlreiche Besprechungen hatte, die es ermöglichten, die persönlichen Beziehungen zu befestigen und eine Klarstellung der Anschauungen der drei Männer für die Lösung laufender Tagesfragen herbeizuführen.

### Erdbeben in Perrier.

Eine Stadt fast völlig zerstört. II. Konstantinopel, 12. März. Wie aus Teheran gemeldet wird, ist in der Provinz Seffian die Stadt Nishaband durch ein starkes Erdbeben zum großen Teil zerstört worden. Etwa Dreiviertel aller Wohnungen sind eingestürzt und hunderte von Familien obdachlos. Aus Teheran sind sofort Arznei und Lebensmittel entsandt worden. An Menschenleben sind nur wenige Verluste zu beklagen.

### Tages-Anzeiger.

(Käufersuche im Inseratenteil.)  
Dienstag, den 13. März.  
Landestheater: Die Menschenfreunde, 20-22 Uhr.  
Deutsches Schauspielhaus - Konzerthaus: Am Rande des Silbernen Ärmels, 8 Uhr.  
Bierhäuser: 5. Bach-Schumann-Brühn-Konzert, Emma Darmstadt-Stern, 8 Uhr.  
Gesellschaft für geistigen Aufbau: Vortrag über Umwelt und Menschheitsgeschichte im Geologischen Hofsaal der Techn. Hochschule, 8 Uhr.  
Hund-Klub: Hund-Abend im Gold. Adler, 8 Uhr.  
Hörersprecher der Alt- und Mittelstufe: Vortragsabend über „Wahrheit und Jugend“ im Saal der Universität, 8 Uhr.  
Tierliebhaber: Jahresversammlung im Vriehschhof, 8 Uhr.  
D. S. S.: Vortragsabend „Herrlichkeit der Doh“ im Montaner (Garten-saal), 8 Uhr.  
Kaiserhaus: Neue „Am Flug um die Welt“, 8 Uhr.  
Kaffee des Weltens: Polynaria, lebenswerte japanische Dekoranten. Täglich große Konzerte.  
Kaffee Witten: Großes Sonder-Konzert, 8 1/2 Uhr.  
Hörersprecher: Das arabische Kaffee - Korallenrotte, 8. 1/2 Uhr.  
Hörersprecher: Größt. Programm und Konz. 8 1/2 Uhr.  
Hörersprecher: Kabarett und Konz. 8 Uhr.  
Hörersprecher: Fragdie im Circus Royal. - Gänsebau. - Die Antefabrikation.  
Central-Kaffee: Der König von Paris.  
Palast-Kaffee: Am Silbernen Ärmel steht eine Uebe. - Selbstprogramm.  
Welt-Kino: Wirt auf 24 Stunden. - Villa im Tiergarten.  
Kammer-Kaffee: Schinderhannes, der Rebell vom Rhein.  
Gloria-Palast: Der alte Fritz.  
Atlantid-Kaffee: Der Dieb von Bagdad. - Die kleine Lobetrotter.

## Stravinsky's „Oedipus Rex“.

In der Berliner Staatsoper.  
Von  
Elio Kollner.

Hätte Stravinsky in Deutschland und nicht in Paris gelebt, die Entwicklung dieses in Höchstspannung alles in sich aufnehmenden und verarbeitenden Intellekts und Temperaments wäre anders verlaufen. Die Realitäten in Paris, unter die er zur Zeit trübsinniger, innerer Umwälzung geriet, missterten die Bühne (u. a. Pétroff, der Landsmann). Niedererschlag bei Stravinsky der „Oedipus Rex“. Der Künstler, der wie kein anderer von visuellen Bewegungseindrücken den stärksten Anstoß bekam, der wie kein anderer unter den Modernen unmittelbare Musik schrieb, propagiert die Verneinung visueller Bewegung auf der Bühne - schreibt einen großartigen Einzelakt, ein Opern-Oratorium.

Es handelt sich nicht darum, brüchig gewordene Kategorien zu retten. Es handelt sich nur um die Lebensfähigkeit dieser einen Erscheinung und ihrer Gattung. Stravinsky, unbesiegt von seinem Kampf gegen Gefühlsverfälschungen, will sich mit dem Feind nicht mehr auseinandersetzen. Er negiert ihn. Musik ist keine Ausdrucksform, Musik ist die Kunst atonischer Spannungen und Entspannungen, sagt er. Er nennt das „statisch“, weil das Wort „Konstruktion“, trotz aller Ehrent, die Ingenieure heute in der Kunst genießen, in diesem Bezirk einen ablenkenden Klang hat. Aber, wieder ohne die Kategorie retten zu wollen: Oper entstand, um Drama sichtbar zu machen, Fortgang in Bewegung umzugeben. Gerade wir haben eine neue, sehr innige Beziehung zwischen Erlebnis und Bewegung geschaffen. Wird die Oper die Transplantation in Stravinsky's dünne Luft verringern? „Oedipus Rex“ - ein bedeutender Einzelakt.

Stravinsky's sehr seine Tendenzen immer in die äußerste Konsequenz um. Er läßt sich um der ausdrucksfremden Schärfe, der formalen Musik willen Jean Cocteau's Text ins Lateinische überlegen. Aber es geht doch nicht ohne Mißbild auf das verlassene Gefährde. Ein Sprecher (in Wien ein Herr im Frack und Kravatte, in Berlin in schwarzem Anzug) sagt bei jeder durch neu auftretende Gestalten herbeigeführten Wendung auf Deutsch „vor-aus“. Dieser Sprecher, das ist die rhetorische Einweisung des großen Stils. Das ist Paris. Er distanzieren den antiken Stoff, die absolute Musik aus ihrer Machtphäre hinaus. Er unterstreicht das Unverständliche, das man sehr bereit ist, zu vergessen. Er ist zwischen Bühne und Hörer, wie das trennende Schwert zwischen Mann und Weib.

Der Sprecher sagt ungefähr folgendes: Die Thebaner verlassen von Oedipus Rettung von der Pest. Er, der die Sphinx besiegte, gelangt, zu helfen. Creon, ausgefaßt, das Orakel zu befragen bringt die Forderung: Rache für die Ermordung König Laius. Oedipus wird den Mörder finden. Tiresias, der Seher, sagt höhnend: „Dem König gab ein König Tod.“ Jocasta kommt. Sie

glaubt nicht an das Orakel. Hat es ihr nicht prophezeit, ihr Sohn werde den Vater töten und sie heiraten? Da kommen Bote und Hirte. Sie melden den Tod dessen, der für Oedipus Vater galt und nur sein Pflegevater war. Jocasta begreift alles. Sie geht. Oedipus erfährt langsam die Wahrheit, er, der so stolz war, jedes Rätsel zu lösen - dies verstand er nicht. Auch er verschwindet. Der Bote meldet: „Tot ist Jocasta's göttliches Haupt.“ Sie hat sich erhängt. Oedipus sich mit ihrer Spange die Augen ausgestochen. Er zeigt sich. Er will, daß man ihn sieht. Er wird vertrieben.

Das Gesetz von Stravinsky's Musik ist in der Tat ihre funktionelle Spannkraft. Diese Spannkraft ist so groß, daß man vom ersten Einzug des Chors und des Orchesters bis zur Läuterung der letzten Tränen in ihrem Mann sieht. Es ist eine Musik, die man nicht nur mit dem Ohr, sondern mit dem ganzen Körper hört. Die (unsichtbare) Bewegung ist nach innen in den Ablauf der Kräfte verlagert. Träger des Dramatischen sind die aufeinander einwirkenden Faktoren mit ihrer rhythmischen Durchdringung. Der Rhythmus ist hier nicht mehr, wie früher bei Stravinsky, Selbstzweck. Die Motive reihen sich nicht mehr aneinander, um den Text in ihrer Sprache zu wiederholen, wie bei den bisherigen Opern. Sie leben alle ihre Möglichkeiten der musikalischen Verarbeitung aus, so lange, bis ihr Lebenssaft verbraucht ist. Eine Gruppe von Instrumenten hat sie „ausgetragene“, eine andere Gruppe, ein anderes Sordinstrument, bewegt sich neben ihnen im selben Raum, nach einem Gesetzen. Sie nehmen den Text auf und spielen mit ihm. Er wird nicht dem Wortlaut gemäß vom Chor declamiert, sondern nach dem in der musikalischen Situation notwendigen Anstoß. Fabelhaft das Orchester (mit Klarinetten). Wie malerisch, jedoch immer „konstruktiv“, also logisch und nicht als Schwall, ist es von einer erstaunlichen Vielfältigkeit der einfachsten Einfälle, einer Einfachheit, die um das letzte Geheimnis ihrer Mittel weiß und sie mit unfehlbarer Prägnanz einsetzt. Keine dynamischen Schattierungen, ganz selten ein Piano. Die Singstimmen, außerdem die gefährlichsten Intervalle springend, auch sie in nie gelöster Anspannung des Tons, kommen manchmal zu einer monumentalen Schönheit der Melodie. Auf dramatischem Höhepunkt spricht Oedipus - es ist der padende Eindruck einer plötzlichen Pause.

Die Aufführung ist von einer zusammenfassenden Einheitslichkeit, die den Stil auf das Neueste konzentriert. Diese gepanarte Straffheit, diese Deutlichkeit, diese geistige Herrschaft, diese tiefe ethische Durchdringung! Alexander ist der einzige Dirigent, bei dem Kunst noch religiöse Merkmale hat. Dillberg, der Vater, wieder ausgezeichnet im Räumlichen. Aber wenn er die unheimlichen Handlungsträger mit rotem Körper in die Farben griechischer Fasen kleidet, ist das „Bildung“. Der Chor, Tenöre und Bässe, eine graue anonyme Masse mit undeutlichen Gesichtern und Händen, archaische Staturen, in eine Art amphitheatral dem Gesicht hehnd, ganz selten eine einseitige große Gestalt. Oedipus und Jocasta, die beiden Gottemischen, hell. Weibes Gatte. Koch (König) in der Premiere übermüdet, bei der Generalprobe vollendet in Gestalt, Stil, Stimme, Gesangsstruktur, Erscheinung. Nur um Grade

(schwächer Frau Katter (Hamburg). Auch der letzte Mitwirkende wurde zum Instrument - von Membranen gespielt. - Stravinsky konnte vor einem nicht sehr verständnisvollen Publikum mehrmals erscheinen. Die Galerie umjubelte Klempner.

Jüden-Morgensfeier im Badischen Landestheater. In einem eine stündigen formvollendeten Vortrag von Professor Dr. Jaeger das Fazit aus Jüdens Werk, Als Individualist des 19. Jahrhunderts löst sich Jüden von seinem Heimatboden los und wird zum Europäer der in Deutschland keine Heimat finden sollte. Leben heißt ihm: dunt, über sein eigenes Ich. Es geht er mit sich und seiner Zeit ins Gericht. Das Zentrum der Berufung quält ihn, denn er bildet in „selbstlicher Feindschaft“ zu seinem jüdenbewußten Landsmann Bionson hinüber. Der geistige Kampf findet in den „Kontrastprägnanten“ seine dramatische Gestaltung: Haakon, der geborene Fürst von Gottes Gnaden steht gegen Jarl Skule, den hochbegabten Zweifler, dem die Magie der königlichen Seele fehlt, Bionson gegen Jüden. Der Drang nach unverfälschter Wahrheit und der harte Wirklichkeitsinn, die wertvollsten Eigenschaften der Geisteshaltung im 19. Jahrhundert, gewinnen ganz Herkules über ihn, und nach seinen großen Dichtungen Brandt und Herr Gunt spürt er in der zeitgenössischen Umwelt verborgene Mängel und vergangene Schuld auf, entlarvt die Lüge und zerstört die sieben Illusionen, die die Menschheit zum Leben braucht. Mit ethischem Pathos stellt er die Wahrheit gegen das Ideal, eiskaltes Wissen gegen warmes Leben. Jüden ist tapfer, aber unglücklich; denn nur wer einen Glauben besitzt, ist glücklich und unglücklich ist, wer immer zweifeln muß. Seine Bestimmung galt der Zeit. Der Gefahr über das Zeitliche das Ewige zu vergessen, ist er nicht in allen seinen Dramen entgangen. Manche haben ihre Aktualität verloren und sind nur noch historisch zu erfassen. Aber nicht alle: die Wildente und Rosmersholm wurzeln in tiefsten seelischen Regionen. Er heißt darin Fragen, die dauernde Aktualität haben. Der hundertste Geburtstag ist für die Dichter jeweils ein Gerichtstag. Jüden besteht ihn, sein Gerichtstag ist Feiertag. Dr. R.

„Der lebende Leq.“ (Gesamtaufführung im Konzerthaus) Der lebende Leq ist der Glückstag der Braut: eine Probezeit von sieben Tagen hat sie in einer nicht recht verständlichen Anwendung ihrem Liebsten auferlegt, eine Probezeit, die ihr mehr zur Qual wurde als ihm. Nun, da sie bestanden ist, kann das Glück des jungen Paars beginnen. Das ist, von sehr unheimlichen, sehr langweiligen Veränderungen abgesehen, alles! Lustspiel in drei Akten von Rudolph Schanzer und Ernst Welisch! Frick Herzlich das uninteressante, altertümliche Stück (gelauscht wird auch noch und plump ausprobiert) altertümlich und bebaglich spielen. Nichts zu machen; keine Gelegenheit für Regie, Darsteller und Setze für das Publikum; höchstens die: sich alleits maklos zu langweilen. Waldemar Leitz und Eva Quatler waren ein nettes, verwirrtes Pärchen; alle Uebrigen hielten sich tapfer und (Zeit: um 1770) eht fredericianisch.

Wahlvorbereitungen in Baden.

Noch kennen wir den genauen Zeitpunkt der diesjährigen Reichstagswahlen nicht — wir wissen nur, daß dafür ein Maienfesttag in Aussicht genommen — und schon haben in unserem Lande die Deutsche Volkspartei und die Deutsche Demokratische Partei ihren Wählern am letzten Sonntag die Spitzenkandidaten präsentiert...

Aus der Montagausgabe der „Badischen Presse“ geht hervor, daß der Landesauschuß der Deutschen Volkspartei auf seiner Tagung in Baden-Baden dem Reichswirtschaftsminister Dr. Curtius abermals die Spitzenkandidatur anbot...

Die Liste der Deutschen Demokratischen Partei beginnt wieder mit dem früheren badischen Minister Hermann Dietrich, der nun seit Dezember 1911, wo er — damals Bürgermeister in Kehl — im dortigen Wahlkreis an Stelle des in die Erste Kammer gewählten Bürgermeisters Säger von Diersheim...

gann er als Abgeordneter des Karlsruher Reichstagswahlkreises, als er im Januar 1912 den bisherigen Inhaber dieses Mandats, den Sozialdemokraten Adolf Ged von Offenburg aus dem Sattel hob...

Auf den beiden Tagungen erledigte sich die Kandidatenaufstellung in voller Einmütigkeit und reibungslos, was als ein gutes Vorzeichen betrachtet werden darf.

Eine evangelische Liste für die Reichstagswahlen.

In Karlsruhe fand am Montag eine erste Besprechung von Vertretern des „Christlichen Volksdienstes“ und der „Evangelischen Volksgemeinschaft“ zur Schaffung einer evangelischen Einheitsliste für die bevorstehenden Wahlen statt.

Ein preußisches „Hochzeitsgeschenk“ für Baden und Württemberg.

Im preußischen Landtag beschäftigte sich Ministerpräsident Braun auch mit dem Einheitsstaat und der Frage des Anstehens von Entlasten. Bei dieser Gelegenheit sagte er: „Auch Baden und Württemberg könnten sich vielleicht zum Anschluß an uns anschließen...“

Die Schienengleichen Uebergänge.

Noch rechtzeitig ein Unglück verhütet.

In Unterwisheim, 12. März. Letzter Tage hätte es an der gleichen Stelle, an der 1923 das größte Autounfall passierte, heutzutage wieder ein großes Unglück gegeben. Vom Walde kommend, fuhr ein hiesiges Holzfuhrwerk, schwer beladen und mit zwei Pferden bespannt, über die Schienen, als der 12 Uhr Zug schon das Signal zum Einfahren gegeben hatte.

— Forstheim, 12. März. (Die Grippe.) Bei der hiesigen Ortskrankenkasse hat sich die Zahl der erkrankten Kranken auf 3900 erhöht. Unter den Krankheitsursachen überwiegt nach wie vor die Grippe.

— Badenweiler, 12. März. (Todesfall.) Reichsrat Dr. Siffert von Badenweiler, eine im badischen Oberland bekannte Persönlichkeit, ist heute früh nach längerem Leiden gestorben.

Ein grauenhafter Kindsmord nach Jahren aufgedeckt.

Das Neugeborene mit einem Kehrbein erschlagen.

Säckingen, 12. März. Die Haushälterin eines Sägereibesizers in Wietarismühle kam an einem Sonntag im November 1923 in Abwesenheit des Besitzers mit einem Kinde nieder. Um das Kind aus dem Wege zu räumen, erschlug der Sohn des Besitzers im Einverständnis mit der unnatürlichen Mutter das neugeborene Kind mit einem Kehrbein. Der Besitzer verbrannte danach die kleine Leiche angeblich im Backofen. Durch Vererbung kam jetzt die Tat ans Tageslicht. Die drei Schuldigen wurden verhaftet und haben nach anfänglichem Leugnen die unmenschenliche Tat eingestanden.

— Schwellingen, 12. März. (Vom Auto angefahren.) Am Samstagabend wurde auf der Mannheimer Landstraße in der Nähe des hiesigen Friedhofes der 26 Jahre alte Fabrikarbeiter Jakob Ulrich aus Altlitzheim, der mit seinem Fahrrad von der Arbeitsstätte nach Hause fuhr, von einem Mannheimer Taximeter angefahren. Er erlitt beim Sturz einen komplizierten Schädelbruch und schwebt in Lebensgefahr.

— Hesel bei Säckingen, 12. März. (Erkannt.) Die vor einigen Tagen bei Wehr im Bache aufgefundenen männliche Leiche konnte als jene des Landwirts Adolf Schmidt aus Hesel erkannt werden.

— Säckingen, 12. März. Das Freidinsfest fand am Sonntag hier in der üblichen Weise statt. Aus dem Kanion Clarus kamen etwa 500 Personen zu der Feier. In Steinen wurden die Schweizer von einer Säckinger Abordnung begrüßt und zur Stadt geleitet. An der feierlichen Prozession nahmen aus dem Freidins eine Anzahl Mädchen in ihren Trachten teil.

— Waldshut, 12. März. (Brandstifter.) Der Staatsanwalt von Waldshut macht darauf aufmerksam, daß in Birkendorf und Umgebung in der letzten Zeit ungewöhnlich oft Brände vorgekommen sind. Da auch verschiedene Leute Brandrohre erhalten, so vermutet er, daß die Brände von ein und derselben Person gelegt worden sind. Für die Ergreifung des Täters ist eine Belohnung von 1000 Mark für jeden Einzelfall ausgeschrieben worden. Im Zusammenhang mit der Angelegenheit hat die Staatsanwaltschaft bereits zwei Personen verhaftet.

— Hartsheim (Am Überlingen), 12. März. (Brand.) Durch Feuer wurden gestern das Wohn- und Oekonomiegebäude des Landwirts Franz Schmidt vollständig zerstört. Das Feuer wurde zuerst vom Vater des Eigentümers bemerkt. Als Schmidt darauf hin auf dem Speicher nachsehen wollte, schlugen ihm die Flammen bereits entgegen. Die Bewohner konnten mit knapper Not das nackte Leben retten. Sechs Stück Vieh konnten in Sicherheit gebracht werden, alles übrige ist verbrannt. Ueber die Brandursache ist noch nichts bekannt.

Gerichtszeitung.

— Heidelberg, 10. März. (Schwere Jungen.) Der 16jährige Johann Bauer, Maschinenführer, aus Graz ist wegen Diebstahls bereits vorbestraft, darunter mit mehrjährigen Jugendstrafen. Die neuerlichen Diebstahle will er in Not ausgeführt haben. Seine Richter hat er um eine Jugendstrafe, da er dort mehr Geld verdienen könne. Unter Einbeziehung einer früheren Strafe erhielt Bauer eine Gesamtstrafe von drei Jahren Gefängnis. Ebenfalls wegen Diebstahls im Rückfall angeklagt war der 26jährige Möbeltransporteur Christian Weinisch. Der Angeklagte ist ebenfalls schwer vorbestraft. Das Gericht erkannte hier unter Einrechnung einer früheren Strafe auf eine Gesamtstrafe von einem Jahr Gefängnis und drei Jahren Ehrverlust.

Mein Kondensmilch beginnt! Wegen Renovierung auf sämtliche Artikel (außer Materialien) 10% und 20% auf sämtliche Strickwaren und Kinderkonfektions-Artikel. Rud. Wimper jun. Ludwigsplatz

„Lund den Herd“? nach wie vor bei A. Rosenberger, Ecke Schützen- u. Marienstr. 32. Gegr. 1882 12 Monatsraten.

Umzug einer Glasmercurialthermometerfabrik nach Karlsruhe. Kaufgeluche, Wagenplan, Gebrod-u. Sado.

Offene Stellen, Männlich, Maschinenfabr., Volontär, Praktikant.

1 bis 2 Vertreter, Kaufmann.

Wichtiges Konsumgeschäft mit hoher Dividende und festem Lebensversicherung sucht Werber bei hoher Bränte (auch einzl. Nebenverdienst). Rudolf Wimper jun.

Auto-, Unfall-, Haftpflicht-, Lebens- u. Maschinen-Versicherung. Wir suchen gut eingeführten, bestempfohlenen Generalagenten für Karlsruhe, evtl. Bezirk.

Wir bieten höchste Provisionen, Tagelöhner, Gesteuerung von Inspektoren bei angenehmer, auskömmlicher Stellung. Unser guter Name verbürgt Erfolg.

Altkonnomer, bedeutende italienische Tabak- u. Zigarren-Fabrik sucht einen tüchtigen, repräsentablen Generalvertreter für den Freistaat Baden.

1 bis 2 Vertreter, Kaufmann.

1 bis 2 Vertreter, Kaufmann.

Jüngerer Techniker für Gelände- und sanitäre Anlagen, möglichst selbstständig im Projektieren und Berechnen mittlerer Anlagen. Emil Schmidt u. Kons., Karlsruhe.

Herrenfrisier, Friseurgehilfe, Schuhmacher.

Werblich, Hausmädchen, Tücht. Mädchen.

Jung. Mädchen, Mädchen.

Jg. Stenotypistin, Allein-Mädchen.

Allein-Mädchen.

Verretung an Organisatorisch, Konditor-Gehilfe, Kaffee Roederer, Zwei Damen.

3 bis 4 Damen, Jg. Stenotypistin.

Allein-Mädchen.

Allein-Mädchen.

Allein-Mädchen.

Allein-Mädchen.

Mädchen, Mädchen, Mädchen.

Mädchen, Mädchen.

Mädchen, Mädchen.

Mädchen, Mädchen.

Mädchen, Mädchen.

Mädchen, Mädchen.

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 13. März 1928.

Fastenzeit.

40 Tage haben Moses, Elias und Christus gefastet und 40 Tage fastete früher die ganze Christenheit vor dem Auferstehungsfest, um sich auf Ostern vorzubereiten. Kein Fleisch, auch nicht Eier, Butter und Käse wurden genossen, und erst allmählich milderte sich das Gebot der Kirche. Die evangelische Kirche kennt diese Enthaltensamkeit nicht mehr, dagegen hat sich der Brauch, wenn auch stark abgeschwächt, in der römisch-katholischen Kirche bis auf den heutigen Tag erhalten, während die griechisch-katholischen sich noch strenger an die alten Geheße halten. Gleichzeitig war früher die Fastenzeit die Vorbereitungszeit der Katechumenen, d. h. derjenigen, die zum Christentum überzutreten wollten. Sie wurden in den Grundwahrheiten der christlichen Religion unterwiesen, um nach Ostern getauft zu werden.

Auch in unserer Zeit stehen die jungen heranwachsenden Menschen jetzt vor den Dilemmen der Kirche, um sich für die Konfirmation vorzubereiten. Es ist ein entscheidender Wendepunkt in ihrem Leben, an dem sie in die Gemeinschaft der gläubigen Christen und damit in den Kreis der Erwachsenen aufgenommen werden. Die sorgenlose Kindheit verfliehet hinter ihnen, weit tut sich das Tor der Arbeit vor ihnen auf, da die meisten von ihnen ja nach ihrer Konfirmation irgend einen Beruf ergreifen werden. So hat für sie die Fastenzeit wenig an ihrer Bedeutung als Vorbereitungszeit verloren.

Und wir Erwachsenen? Ist sie nicht für uns eine Zeit der Reinigung geblieben? Der Winter hat soviel Ungeheures in uns aufgespeichert, daß in körperlicher Hinsicht eine gewisse Enthaltensamkeit auch ohne ein Gebot der Kirche am Plage wäre. Und, abgesehen von dem kirchlichen Moment, wie können wir uns von Herzen am Frühling freuen, wenn in Körper und Geist sich die Winterkälte festgesetzt haben und uns die bewegliche Freiheit nehmen? Enthaltensamkeit bringt doppelten Genuß und angeht nicht des einzigen Genusses, den uns der Lenz bringt, dürfte ein klein wenig Enthaltensamkeit niemandem schwer fallen.

Sammelpässe für die Schweiz. Im Hinblick auf die bevorstehende Reisezeit wird es viele Kreise interessieren, was ein Sammelpass in die Schweiz kostet. Im Nahverkehr mit Wagnern, Württemberg und Baden erhebt die Schweiz bei einem Sammelpass pro Person 25 Rappen. Im großen Grenzverkehr bis 20 Personen ist die Gebühr ein Franken, von 21 bis 100 Personen 50 Rappen pro Person, mindestens aber 21 Franken, über 100 Personen im 25 Rappen pro Person, mindestens aber 50 Franken. Kinder im 12. bis 15. Lebensjahr zahlen die Hälfte. Für Vereine und Gesellschaften, die in die Schweiz wollen, ist der Sammelpass das Vorteilhafteste, zumal er drei Tage gilt.

Kirchenkonzerte. Eine sehr zahlreiche Hörerschaft hatte sich Sonntag nachmittag im evangelischen Gemeindegemäuer in Beiertheim eingefunden, um eine musikalische Feierstunde zu erleben. Der Hauptanteil des erlesenen Programmes wurde von der Klavierlehrerin am Badischen Konservatorium, Carola Burgerl, getragen. Wiederum stand die Camille-Sonate (Pathétique) von Ludwig van Beethoven im Mittelpunkt ihrer Vorträge. Mit der glänzenden Wiedergabe dieser Sonate zeigte sie die vielfachen Vorzüge ihrer Technik, die in einem elastischen, flangvollen und farbreichen Anschlag und in einer trefflichen Pedalisierung ausstrahlte. Für die Entfaltung ihrer stielstärkeren und temperamentoolleren Musik gaben ihr außerdem der Klavierpart in der D-dur-Sonate in Franz Schubert und die Begleitung zahlreicher Lieder mannigfache Gelegenheiten. Bernhard Wahl, der den Violinpart dieser Sonatine spielte, zeigte sich musikalisch und musikalisch den Anforderungen in schöner Weise gewachsen. Eine umfangreiche Altstimme von warmer Klangfarbe zeigte Irene Hebe; in der Liedwahl zeigte sie sich recht glücklich, indem sie nur Lieder brachte, die der Bedeutung der Stunde angepaßt waren. Mit zwei Chören von Engelbert Humperdinck und Max Reger, die der Kirchenchor unter der verdienstvollen Leitung von Hauptlehrer R. Pflüß vorzutragen, tonlich und mit feiner abgestufter Dynamik, klang das Konzert aus. Sein Reinertrag ist für die Erweiterung der evangelischen Gemeindefestungsstelle bestimmt. — Zugunsten bedürftiger Konfirmanden fand in der Schloßkirche eine musikalische Abendfeier statt. Karl Stark, der Organist dieser Kirche, hatte wieder ein sehr gehaltvolles und die Stunde der Andacht wunderbar vertiefendes Programm zusammengestellt, das durch Werke eines Joh. Sebastian Bach, Franz Schubert, Georg Friedrich Händel seine wertvollsten Stützen hatte. Ausdrucksvoll und mit feinem Verständnis für die stilistischen Eigenwerte der Vokalwerke sang der Chor. Mit geistlichen Liedern und Arien traten die vortrefflich belantenen Sängerinnen hervor: Sofie Ruffschäfer, Fel. Kauper und Hecht. Fritz Dollmuth und Rolf Lang erwießen sich wieder als ebenso geduldet wie musikalisch geschmackvolle Solisten auf dem Cello und der Violine. Vorträge aus der Heiligen Schrift gaben der Stunde die Weiße.

Neuregelung der Lohn- und Gehaltszahlung.

Von E. Keller, Beratender Volkswirt, Karlsruhe.

Die Verordnung über Lohnzahlung von 1919 hat bisher nur unwesentliche Änderungen in den Jahren 1921 und legimais 1924 erfahren. Mit dem 31. Dezember wurde ihre Gültigkeitsdauer noch wiederholt verlängert. Unterm 27. Februar d. Js. ist deshalb ein Gesetz verabschiedet worden, das jetzt schon die erforderliche Neuregelung bringt, die in der Hauptsache (um 50 Prozent) der höhere pfändungsfreie Lohnanteil festsetzt, was mit Rücksicht auf die gestiegenen Kosten der Lebenshaltung sich als unvermeidlich erwiesen hat.

Die Bestimmungen über die Pfändung des Arbeitslohnes verstehen unter „Lohn“ sowohl den Arbeitslohn des Arbeiters, wie das Gehalt des kaufmännischen oder technischen Angestellten, selbst in leitender Stellung, also die Gegenleistung (auch Naturallohn) für die Zurverfügungstellung der Arbeitskraft in einem privaten Dienstverhältnis, sie haben ferner auf dem Wege über § 850 der Zivilprozessordnung auch Anwendung zu finden auf die Pfändung von Dienstentlohnungen, Ruhegeldern und Waisen- und Militärpensionen aus einem gegenwärtigen oder früheren öffentlich-rechtlichen Dienstverhältnis der Beamten, Lehrer und Militärpensionen. Nicht zum Lohn im Sinne der Bestimmungen gehören Bezüge aus einer Tätigkeit, die sich nicht auf ein Dienstverhältnis stützt, indem sie die Arbeitskraft des Arbeitenden nicht überwiegend beansprucht, oder wie z. B. beim Handwerk und den freien Berufen, eine selbständige Arbeitsleistung unter vielen anderen darstellt. Forderungen aus solchen Einzelleistungen unterliegen unbeschränkt der Pfändung.

Nach den bisher geltenden Bestimmungen war ein Wochenarbeitslohn von bis zu 30 Mark der Pfändung überhaupt nicht, ferner der diesen Betrag übersteigende Lohn mit dem Mehrbetrag derselben nur mit zwei Dritteln unterworfen. Von dem sich zwischen 30 und 100 Mark bewegenden Wochenlohnanteil war ferner für die Ehefrau, 100 Mark bewegenden Lohnanteil der Ehe, ferner für jedes Verwandte, endlich für jedes uneheliche Kind, soweit den genannten Personen ein Unterhaltsanspruch gegen den Lohnempfänger zustand, ein weiteres Drittel, zusammen aber höchstens 2/3 des Lohnanteils pfändungsfrei zu lassen, jedoch die Pfändung immer noch 1/3 des genannten Lohnanteils erfassen konnte. Bei dem 100 Mark überschreitenden Teil des Lohnes dagegen entfielen diese Quoten für Unterhaltsberechtigten, vielmehr hatte es bei diesem Teil des Lohnes mit der Freilassung von einem Drittel sein Bewenden.

Künftig sind die Grenzfälle unter Wahrung des Systems bedeutend (um 50 Prozent) erhöht. Ganz frei bleiben nunmehr bei monatlicher Auszahlung 195, bei wöchentlicher Auszahlung 45 und bei täglicher Auszahlung 750 Mark. Der überschüssige Lohn bleibt zu einem Drittel unpfändbar. Außerdem ist ferner für den Ehepartner unpfändbarer Anteil an dem den ganz pfändungsreifen Grundbesitz überschreitenden Lohnanteil bis zur oberen Grenze von 650 bei monatlicher, 150 bei wöchentlicher und 25 Mark bei täglicher Auszahlung für jedes unterhaltsberechtigten Angehörigen um 1/3 des Lohnes, zusammen aber höchstens wieder um ein weiteres Drittel, jedoch auch hier wieder ein Drittel pfändbar bleibt.

Bemerkung: Ein Arbeiter mit Frau und 2 Kindern bezieht ein Monatsgehalt von 700 Mark.

Table with 2 columns: Lohnhöhe, Pfändungsbetrag. Rows show amounts like 195, 168.33, 151.67.

Insgesamt frei 615.— M. Pfändbarer Gehaltsanteil daher 185.— M.

Eine Lohn- oder Gehaltspfändung erfolgt nicht nur zu einer bestimmten Zeit fällige Lohnbeträge, sondern sie wirkt von einem bestimmten Zeitpunkt an wie eine dauernde Verfügungsbeschränkung hinsichtlich des pfändbaren Lohnanteils, bezieht sich also auf den künftigen Lohn.

Wegen der tief einschneidenden Wirkung einer Lohnpfändung erfolgt ihr Vollzug nicht auf Grund eines vollstreckbaren Titels durch den Gerichtsvollzieher, vielmehr bedarf es einer besonders zu beantragenden Verfügung des Amtsgerichts, in dessen Bezirk der pfändbare Lohnempfänger wohnt. Sie tritt in Kraft mit der Zustellung an den Arbeitgeber, die einem Zahlungsverbot bezüglich des pfändbaren Lohnanteils gleichkommt. Mit dem Antrag auf Lohnpfändung ist gleichzeitig Antrag auf Überweisung der zu pfändenden Lohnforderung zum Einzug durch den Gläubiger zu stellen, womit Letzterer als Empfangsberechtigter legitimiert wird.

Von der Unterhaltspflicht gegenüber der Ehefrau und anderen Angehörigen, die bei der Pfändung einwirkend wirkt, wohl zu unterscheiden ist der eigene Unterhaltsanspruch der Ehefrau und des unehelichen Kindes wegen Unterhalts- bzw. Alimentenforderungen. Bei solchen Ansprüchen der Ehefrau ist die Pfändung überhaupt nicht auf einen Teil des Lohnes beschränkt, wegen Alimentenforderungen des unehelichen Kindes können Lohn und Gehalt wenigstens insoweit gepfändet werden, als sie nicht für den notwendigen Unterhalt des Schuldners erforderlich sind.

Die Erhöhung des unpfändbaren Lohnanteils soll auch denjenigen zugute kommen, bei denen eine Pfändung, Aufrechnung, freiwillige Abtretung oder ebenbürtige Verpfändung bereits unter der Geltung der bisherigen Bestimmungen erfolgt ist (bestimmlich können auch freiwillige Verfügungen im voraus nur für denjenigen Anteil einer Forderung vorgenommen werden, der auch im Wege der Zwangsvollstreckung pfändbar wäre). Solche Maßnahmen ergreifen vom Inkrafttreten der neuen Bestimmungen an nur noch die nach dem neuen Recht pfändbaren Beträge, d. h. der Schuldner darf nicht ungünstiger gestellt werden, als wenn diese Maßnahmen erst jetzt zu treffen wären. Bei einer bereits vorgenommenen Pfändung durch Pfändungsbefehl des Amtsgerichts kann sogar jede Partei die Aufhebung des Pfändungsbefehles im Sinne der neuen Bestimmungen verlangen. Für den Drittschuldner (Arbeitgeber) wird eine solche Änderung erst mit der Zustimmung des Gläubigers erfolgt, ist, darf er in einem Gläubiger nach den aufgehobenen Bestimmungen einzuhaftenden und abzuführenden höheren Lohnanteile mit beschränkter Wirkung weiter einbehalten und abführen.

Voranzeigen der Veranstalter.

Badisches Landestheater. Nach seinem „Christian Bach“ in Richard Demmel Drama „Die Menschenkinder“, womit Eugen Böckler am Dienstag, den 13. März, mit einem Ensemble sein zweimaliges Gastspiel eröffnet, wird der gelehrte Darsteller am Mittwoch, den 14. März, „Boucault“ in der Komödie „Abermal — Auf!“ von Tristan Vernead, Noëx Mirande und Guiseppe Duranton (deutsch von Julius Elias) spielen und sich damit unserem Publikum, das ihn als tragischen Schauspieler schon kennt, auch als ein Meister in der Gestaltung komischer Figuren vorstellen.

Vortrag des Deutschnationalen Handlungsgehilfenverbandes. Man schreibt uns: Am Dienstag, den 13. März, abends 8.30 Uhr, findet im Montaner (Gartenaal) ein Lichtbilder-Vortrag des Herrn A. Reimark, Raumbau über die Herrschaft der 500' statt. Der Vortrag gibt anschaulich ein Bild von dem Leben und Treiben im Deutschen Reichstag.

Emma Darmstadt-Stern, die Leiterin der Meisterklasse für Klavier am Wuns'chen Konservatorium, beendigt am kommenden Dienstag, den 13. März, abends 8 Uhr, im Vierladenseitenaal ihren Vortragszyklus „Wunsch-Bühnen“. Auch in diesem Konzert wird wieder der Gatte der so überaus beliebten Künstlerin, Herr Georg Darmstadt, an seiner Seite mitwirken, ferner die Solistinnen Elise Schöpfung, ebenfalls Lehrerin am Wuns'chen Konservatorium, Karsten bei Kurt Reusfeldt, Waldstraße 39.

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe. Sterbefälle. 9. März: Christian Durk, Chemann, 81 Jahre alt, Schuhmacher; Maria Wegner, 60 Jahre alt, Ehefrau von Max Wegner, Hausinspektor. 10. März: Therese Hoffmann, 65 Jahre alt, Ehefrau von Georg Hoffmann, Kaufmann; Anton Weber, ledig, 20 Jahre alt, Sem'narist; Sophie Wagner, 35 Jahre alt, Ehefrau von Heinrich Wagner, Kaufmann; Anna Weber, 72 Jahre alt, Witwe von Adolf Weber, Gärtner; Hedwig Willinger, ledig, 39 Jahre alt, Krankenschwester; Christof Haugstein, Chemann, 61 Jahre alt, Hofmeister.

Table with 7 columns: Stationen, Luftdruck, Temperatur, Windrichtung, Windstärke, Sonne, Wetter. Rows list stations like Karlsruhe, Mannheim, etc.

Allgemeine Witterungsübersicht.

Wetterbericht vom 12. März. In der Gegend von Karlsruhe ist die Temperatur im Vergleich mit dem Normalen, während die Lufttemperatur nur ca. 1 Grad über den Gefrierpunkt liegt. Nachts ist überall verhältnismäßig Frost eingetreten.

Zu der allgemeinen Druckverteilung über Europa ist noch keine wesentliche Änderung zu erkennen. Der Hochstand des westlichen Hochdruckgebietes mit noch vereinzelt leichten Schneefällen erscheint daher gesichert.

Wetterausblick für Dienstag, den 13. März. Fortdauer des vielfach wolkigen Hochdruckgebietes mit einzelnen leichten Schneefällen. Schwache östliche Winde. Maximaler Temperatur 6 Grad, minimaler 0 Grad.

Advertisement for 'Gesellschaft für geistigen Aufbau' featuring Edgar Dacqué and 'Urwelt und Menschheitsgeschichte'.

Advertisement for 'Gartenbau-Verein' with logo and details about a meeting on March 14th.

Advertisement for 'Schinderhannes' featuring 'Kammer-Lichtspiele' and 'Klavierbenütz'.

Advertisement for 'Central-Glücksspiele' and 'Der König von Paris'.

Advertisement for 'Zur gefl. Beachtung' regarding 'Die Stadt Mählberg' and 'Emailherd'.

Advertisement for 'D.H.V.' (Deutscher Heliographischer Verein) with logo and event details.

Advertisement for 'Electrola-Apparate' and 'Musikhaus Weiß'.

Advertisement for 'Zu verkaufen' listing various items like 'Kücheneinrichtung', 'Lücht. Köchin', and 'Quarzmehl'.

Advertisement for 'Grammophon' and 'Flügelhorn'.

Advertisement for '625 B.G. Ugo' and 'Tiermarkt'.

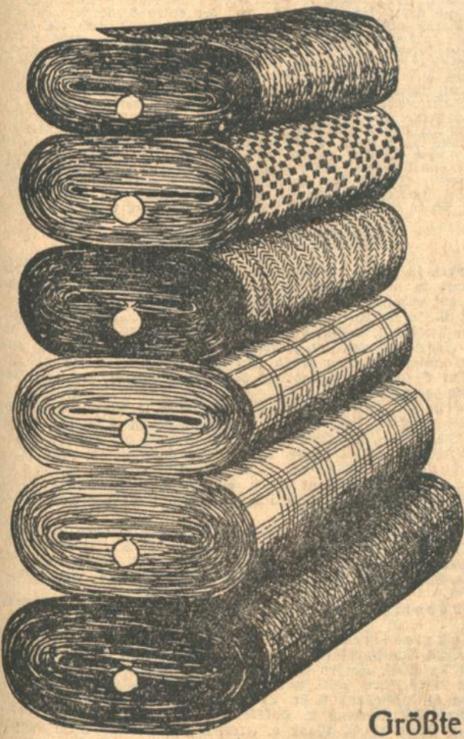
Advertisement for 'Briefumschläge' and 'Herrschaft der 500'.

Advertisement for 'Quarzmehl' and 'Quarzand'.

Advertisement for 'Schöner Raucher' and 'Raucher'.

Advertisement for 'Gelegenheitskauf' and 'Ein Pferd'.

Advertisement for 'Ein Pferd' and 'Tiermarkt'.



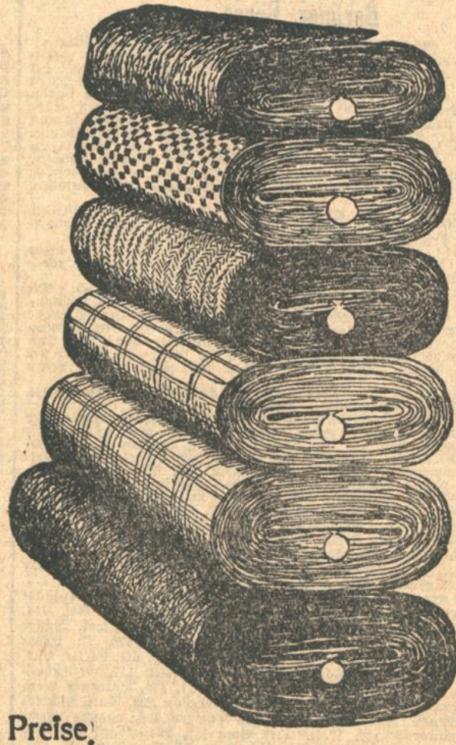
# LEIPHEIMER & MENDE

## Frühjahrs-Neuheiten

# HERRENSTOFFEN

Größte Auswahl.

Billigste Preise!



Allen Bekannten machen wir die traurige Mitteilung, daß unsere liebe

**Schwester Hedwig Villinger**

am Samstag nacht unerwartet rasch in die ewige Heimat abgerufen wurde

KARLSRUHE den 12. März 1928.  
Kaiserstraße 36a.

Die trauernden Hinterbliebenen:  
**Villinger—Baumgartner.**

Die Beerdigung findet am 13. März, nachmittags 4 1/2 Uhr von der Friedhofskapelle aus statt.

**Todes-Anzeige**  
Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsere liebe Tochter

**Karolina Bach**

im Alter von 22 Jahren nach schwerer Krankheit zu sich in die ewige Heimat abzurufen.

Karlsruhe-Belratherstr. 11. März 1928.

Die trauernden Hinterbliebenen:  
**Familie L. Bach,**  
und Kinder.

Beerdigung findet Dienstag nachmittags 6 Uhr in Belratherstr. 1101; 1302

**Todes-Anzeige.**  
Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unseren lieben Vater

**Konrad Mayer**

**Strb.-O.-Schaffner a. D.**

von seinem langen, schweren Leiden im Alter von 61 Jahren zu erlösen.

KARLSRUHE, den 12. März 1928.  
Velthenstr. 31a.

In tiefer Trauer:  
**Hilda Mayer  
Hermann Mayer  
Ludwig Mayer  
Konrad Mayer u. Frau.**

Beerdigung findet Mittwoch, den 14. März 1928, nachmittags 1 1/2 Uhr statt.

2 leere Zimmer mit Wand u. Keller f. ruh. Betr. in aut. Hause sol. zu vermieten. Best. Angebote erbeten unter Nr. 3527 an die Badische Presse.

Großes Zimmer mit 1 od. 2 Betten zu vermieten. Dechenfeldstr. 1. 4. Etod. rechts. (31001)

Gut möbliertes Zimmer mit 2 Betten, auf 1. April an sol. Herrn zu verm. (35997)

Gut möbliertes Zimmer an berufstät. Herrn an un. Strichstr. 70, III. (35996)

Schönes, helles Zimmer mit Zentralheizung und elektr. Licht, sofort oder später zu vermieten. Stefaniestr. 96, 2. Etod. links. (3122)

Möbl. Mansarde sofort zu vermieten. (35588)

Schöne möbl. Wohn- und Schlafzimmer, mit el. L. abzugeben. (35597)

Strichstr. 73, 3. Treppen. 2-3 gut möblierte Zimmer mit Bad, Zentr., auf 1. April an sol. Herrn zu verm. (35598)

**Todes - Anzeige.**  
Am 10. März verschied nach kurzer Krankheit unerwartet

**Schwester Hedwig Villinger**  
aus Säckingen.

Sie war seit Jahren meine pflichttreue Assistentin und Helferin, sowie die aufrichtige Freundin der Familie.

**Dr. Eschle**  
Kronenstr. 23.

**Danksagung.**  
Für die zahlreichen Beweise aufrichtiger Teilnahme und die vielen Kranzspenden beim Heimzuge unserer lieben Mutter sagen wir herzlichen Dank.

Insbesondere Dank dem Herrn Stadtpfarrer Hemmer für die trostreichen Worte. (8882)

**Geschwister Huber,**  
Karlsruhe, den 12. März 1928.  
Putzlitzstr. 15.

**!!! Trocalin !!!**  
a. Wasserlöslichkeit  
b. Unschädlich für Kinder  
c. Wirkungslos bei Grippe, Influenza, Keuchhusten, Bronchitis, Tuberkulose, Blasen etc.

— Unentbehrlich für Unschädlich, geruchlos, giftfrei — Ein Versuch wird Sie überzeugen, per Post angefordert 1.20 Mark vorher an Trocalin-Gesellschaft, Karlsruhe i. B., Strichstr. 67, Wiederverkaufsstellen: Vertreter, Fabrik-Geschäfte bei: Gertr.-F. Fertle. (R. 23.282)

**900**  
fr. Coll. la. la.

1 Dof. 25 ff. Rollmöps u. ff. fettsche M. Ger. u. 1 Dof. ff. Bismarckher. u. 1 Dof. ff. Bratler. u. 1 Dof. ff. Gelecker. u. 1 Dof. ff. Delftstädter. u. 1 Dof. ff. 3 moon- und 2 Dof. ff. Dellardin. u. 1 Kiste ff. Büchlinac. 40 Joone Rodmops u. 40 Teller od. Bierdeckel. 3 mit 100 ff. Delftstädter. verkauft u. weh. 0,25 Mark. 250 : 13 Mark. 300 : 18 Mark. G. Degener, Pfaffenstr. 69, Fabr. Zwinmühle 69.

**Wohnungen**  
2, 3 u. 4 Zimmerwohnng., Boden m. Wohnung zu vermieten. (3390)

Wohnungszentrale  
**Nothdurft,**  
Kaiserstraße 45, 2.

**3 Zimmerwohnung**  
mit Bad u. Mansarde, part. in schöner Lage der Weststadt, für sofort zu vermieten. Preis 92 Mark monatlich.

**3 Zimmerwohnung**  
mit Bad u. Mansarde, part. in schöner Lage der Weststadt, für sofort zu vermieten. Preis 92 Mark monatlich.

**Wohn- u. Schlafzim.**  
mit Bad, möbl. zu vermieten. (35592)

Bestandstr. 49, 1. Et.

Bestandstr. 15, 2. Et., in gut möbl. Zimmer mit 2 Betten, auf 1. April an sol. Herrn zu verm. (35586)

Gut möbl. Zimmer in Best. an sol. Herrn zu verm. Kreuzstr. 16, II. (35927)

Zimmer m. Sofa an sol. Arbeit an un. 3. 2877 Gullingerstraße 21. part. Sehr schönes. (35980)

**gut möbl. Zimm.**  
auf 1. April an nur best. Herrn od. Dame zu verm. Seminartstraße 4.

Zimmer mit 2 Betten, el. L., sofort zu vermieten. Sofienstraße 73, III. 1. Et. (35988)

Möbl. Zimmer an sol. Herrn zu verm. (35978)

Schön möbliertes Zimmer zu vermieten. (35976)

Kappelerstraße 22, II.

Großes, gut möbl. Zimmer, mit od. ohne Küche zu vermieten. (35975)

Gottesauerstr. 20, II. r.

Gut möbl. Zimmer zu vermieten. (35965)

Sofienstraße 13, 3. Et.

Gut möbl. (355787)

**Zimmer**  
auf 15. März zu verm. Kaiserstraße 85, 3. Etod.

Schönes, leeres Vari. Zimmer, el. L., auf 1. April an sol. Mieter zu verm. (35962)

Best. Bestandstr. 10, 1. r.

**Todes-Anzeige.**  
Unsere liebe, herzengute Mutter, Großmutter, Schwiegermutter und Tante

**Barbara Melber**  
geb. Hörschle

Ist am Sonntag abend 11 Uhr, im 70. Lebensjahre, sanft entschlafen.

KARLSRUHE, den 12. März 1928.  
Zirkel 1.

Für die Hinterbliebenen:  
**Bertel Melber.**  
Familie **Fritz Melber.**  
• **Rudolf Melber,** Berlin.  
• **Andreas Braun Wwo.**  
• **Wilhelm Melber.**  
• **Emil Kimmich.**

Beerdigung: Mittwoch, 14. März, nachmittags 2 Uhr.

**STATT KARTEN!**  
**Danksagung.**  
Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimzuge meiner Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

**Luise Jack**  
geb. Rupp

sage ich im Namen der trauernden Hinterbliebenen herzlichen Dank.

**Hans Jack.**  
8651  
Karlsruhe, Lauda,  
Jen 10. März 1928.

**Zimmer**  
Schloßstraße, in ruhiger Gasse, sind zwei Zimmer zu vermieten. im 2. Etod mit Küchenanteil, gegen 1. eins. Dame, auf sol. od. später zu vermieten Antr. unt. 35940 an die Bad. Presse

**Leeres Zimmer**  
mit Küchenbenützung u. Zubehör, in schön Weststadt (Krausenbühl) zu vermieten. Angebote unt. Nr. 35978 an die Bad. Presse

**Zu vermieten**  
Wohnungsnachweis  
Kammerer, Bischofsstr. Nr. 51, Telef. 8844, beschafft in 1. Größe. Für Vermieter kostenlos. (31024)

Schöne  
3 Zimmerwohnung in gut Weststadt, an wohnungsberechtigter Familie per 1. April zu vermieten. Angeb. u. Nr. 35898 an die Bad. Pr.

**Umzüge**  
bef. am besten u. billigsten  
**Mullinger,**  
Dorfstr. 8, Telefon 1700.

**2 Zimmerwohnung**  
mit Zubehör, Bad, Hof, etc., ist auf 1. April gegen Vorkaufspreis für sofort zu verm. Angeb. u. 35899 an die Bad. Pr.

Zwei möblierte Zimmer mit möbl. Küche zu vermieten. (35776)

Elisenstraße 5 & 6, El.

**Mietgeluche**  
4-5 Zimmerwohnng. gesucht in der Weststadt, gegen ebensolche in der Südstadt. Angebote unter Nr. 35981 an die Badische Presse

Suche beschlagnahmefreie  
**2 Zimmerwohnung**  
Angeb. mit Nr. 35911 an die Badische Presse.

Zimmer mit 2 Betten von Frau mit Tochter gesucht, od. Zimmer mit Hochgelecken, auf 1. April, gegen dünft. Zahl. Angebote u. Nr. 35894 an die Badische Presse.

**Garage**  
zum Einstellen eines Motorrades, Nähe Bernhardsstraße auf sofort gesucht. Angeb. m. Preis u. Nr. 8067 an die Bad. Presse.

**Zimmer**  
Solcher Herr sucht gemüthlich möbliertes Zimmer auf 1. April, auch mit Best. Preisangebot u. Nr. 35893 an die Bad. Pr.

Sauberes Zimmer für 2 junge Herren für bald gesucht. Nähe Waldstraße bevorzugt Angebote unter Nr. 35922 an die Badische Presse.

Sum 1 März gut und reichlich möbliertes Zimmer mit Badgelegenheit, von ein. Herrn zu mieten. Angeb. mit Preis unter Nr. 35923 an die Badische Presse erbeten.

Jünger Meister sucht geräumiges, sonn. möbl. Mansardenzimmer in der Weststadt auf 15. März Angebote unt. Nr. 35892 an die Bad. Presse, 311, Hauptpost.

**JOSEF MARX**  
ELEKTROINSTALLATEURMEISTER  
Beleuchtungskörper u. elektr. Bedarfsartikel  
KARLSRUHE i. B. — Waldstrasse 33 — Fernruf 7304  
AUSFÜHRUNG ELEKTRISCHER LICHT- UND KRAFTANLAGEN JEDER ART UND GROSSE

**Unwinax**  
**Trind**

Wird im Gesicht und am Körper, Krätze, Flecken, Ausschlag, Blüthen, rote und fleckige Haut, verunreinigen sehr schnell, wenn man abends den Schaum von „Unwinax“ aufträgt. 1. 20% (1g) u. 2. 1.50 (30% 1g, Röhre Form), einreiben. Ist. Schaum erst morgens abwaschen und mit „Sudon-Creme“ (in Tuben 2 1/2, 5 und 10 Pf.) nachreiben. Grobkörnige Wirkung, von Tausenden bewährt. In allen Apotheken, Drogerien, Parfümerien und Feilwarengeschäften erhältlich.

**Trauerbriefe und Danksagungskarten**  
werden rasch und preiswert angefertigt in der Druckerei Ferdinand Thiergarten.

**Zimmer**  
auf 1. April an nur best. Herrn od. Dame zu verm. Seminartstraße 4.

Zimmer mit 2 Betten, el. L., sofort zu vermieten. Sofienstraße 73, III. 1. Et. (35988)

Möbl. Zimmer an sol. Herrn zu verm. Kreuzstr. 16, II. (35927)

Zimmer m. Sofa an sol. Arbeit an un. 3. 2877 Gullingerstraße 21. part. Sehr schönes. (35980)

**gut möbl. Zimm.**  
auf 1. April an nur best. Herrn od. Dame zu verm. Seminartstraße 4.

Zimmer mit 2 Betten, el. L., sofort zu vermieten. Sofienstraße 73, III. 1. Et. (35988)

Möbl. Zimmer an sol. Herrn zu verm. Kreuzstr. 16, II. (35927)

Zimmer m. Sofa an sol. Arbeit an un. 3. 2877 Gullingerstraße 21. part. Sehr schönes. (35980)

**gut möbl. Zimm.**  
auf 1. April an nur best. Herrn od. Dame zu verm. Seminartstraße 4.

Zimmer mit 2 Betten, el. L., sofort zu vermieten. Sofienstraße 73, III. 1. Et. (35988)

Möbl. Zimmer an sol. Herrn zu verm. Kreuzstr. 16, II. (35927)

Zimmer m. Sofa an sol. Arbeit an un. 3. 2877 Gullingerstraße 21. part. Sehr schönes. (35980)

**Zimmer**  
auf 1. April, auch mit Best. Preisangebot u. Nr. 35893 an die Bad. Pr.

Sauberes Zimmer für 2 junge Herren für bald gesucht. Nähe Waldstraße bevorzugt Angebote unter Nr. 35922 an die Badische Presse.

Sum 1 März gut und reichlich möbliertes Zimmer mit Badgelegenheit, von ein. Herrn zu mieten. Angeb. mit Preis unter Nr. 35923 an die Badische Presse erbeten.

Jünger Meister sucht geräumiges, sonn. möbl. Mansardenzimmer in der Weststadt auf 15. März Angebote unt. Nr. 35892 an die Bad. Presse, 311, Hauptpost.





**Badisches Landestheater**  
 Dienstag, 13. März.  
 Außer Platte.  
 Erstes Gastspiel  
**Eugen Klöpfer**  
 mit seinem Ensemble  
**Die Menschenfreunde**  
 von Dehmel  
 Regie: Ludwig Jubeltzky  
 Christian Klöpfer  
 Julius Klöpfer  
 Anne Klöpfer  
 Sanitätsrat Klöpfer  
 Oberbürgermeister Klöpfer  
 Oberregierungsrat Klöpfer  
 Regierungspräsident Klöpfer  
 Minister Klöpfer  
 Anfang 20 Uhr  
 Ende 22 Uhr  
 1. Rang und 1. Sperr-  
 sitz 6.— Mark.  
 Mittwoch, 14. März:  
 Gastspiel Eugen Klöpfer:  
 Wagners „Die Walküre“.  
 Donnerstag, 15. März: Zwölfte  
 Aufführung.

**Morgen**  
 Mittwoch, 14. März, 8 Uhr  
 große Festhalle  
**Tanz-Gastspiel**  
**Anna Pawlowa**  
 mit ihrem gesamten  
**Ballettkorps**  
 60 Personen  
 Karten von 2.- bis 8.- Mk. bei 8661  
 Kurt Neufeldt  
 Waldstr. 39. Tel. 2577

**Colosseum**  
 Nur noch bis  
**Donnerstag**  
 täglich 8 Uhr  
**REVUE**  
 im Flug  
 um die Welt

**MOZART**  
 Das  
 gemüthliche Familien-  
**CABARET**  
 mit  
 Tanz-Gelegenheit.  
 Täglich Vorstellung.

**Palast-Lichtspiele**  
 Herrenstraße Nr. 11  
 Nur noch kurze Zeit  
 Das herrliche Filmspiel  
 echt rheinischer Art!  
**Am Rüdesheimer Schloß**  
 steht eine Linde  
 sowie das übrige Belpogramm. 8717  
 Jugendliche haben Zutritt!

**Pfannkuch**  
 Nur noch diese Woche  
**Sonder-Angebot**  
 in  
**Konfitüren**  
 Auf keinem Frühstückstisch sollte  
 eine gute Konfitüre fehlen.  
**Einige Waggon**  
**Stachelbeer-Konfitüre**  
 offen Pfund 60,- 10 Pfd.-Eimer 6.-  
**Zweirucht-Konfitüre**  
 offen Pfund 90,- 10 Pfd.-Eimer 9.-  
**Dreirucht-Konfitüre**  
 2 Pfd.-Eimer 1.50  
**Apfelgelee** offen Pfund 60,- 2 Pfd.-Eimer 1.10 10 Pfd.-Eimer 2.90  
**Johannisbeer und Apfel** 1.10  
 2 Pfd.-Eimer  
 Uniere Rabatmarken  
 täglich einlösbar. 8007  
**5% Rabatt**  
**Pfannkuch**

**Café Museum**  
 Heute Dienstag, den 13. März  
 abends 8 1/2 Uhr:  
**Großes Sonder-Konzert**  
 der Hauskapelle  
 — Leitung: Kappelmeister E. WILCKEN. —  
 8717

**Café des Westens**  
 Sieben und 1 Tag in  
**Yoshiwara**  
 Sehenswerte japanische Dekoration  
 Täglich 8719  
**große KONZERTE**  
 Feinster Indischer Hochland-Tea  
 Extrafeine Sinner Tafelbiere

**Zur „Alten Linde“**  
 Zirkel 16 — Telefon 5152  
**Heute Metzelsuppe**  
 Vorzügliche Qualitätsweine. — Sinner Tafelbier.  
 Gemüthl. Nebenzimmer f. Gesellschaften u. Vereine  
 Phil. Schulz. 8681

**Gelechtschhaus**  
 in verkehrsgünstiger,  
 hübscher Lage Lud-  
 wigshafen, nebst  
 Schreibwaren- u. De-  
 votionalien-Geschäft  
 bei 15 000 M. Ankauf-  
 preis zu verkaufen  
 5 Zimmer-Behausung  
 wird im August 1923  
 frei.

**Kapitalien**  
 Größere  
**Hypothecken**  
 und Communal-Darlehen  
 bei günstigen Bedingun-  
 gen zu vergeben.  
 Angebote unt. Nr. 8745  
 an die Badische Presse.  
**2000 Mark**  
 I. Hypothek v. Selbstgeb.  
 gesucht, Angeb. u. 63928  
 an die Badische Presse.  
**1500 Mark**  
 gegen Sicherheit u. Eins  
 v. Geschäftsmann gesucht.  
 Angeb. unt. Nr. 2883  
 an die Badische Presse,  
 Filiale Werberplatz.  
 Zur weiteren Geschäfts-  
 ausbau wird stiller ober-  
 tätiger  
**Teilhaber**  
 mit 5000 Mark Einlage  
 bei größerer Sicherheit  
 mit hohem Zins u. Ge-  
 winnanteil gesucht.  
 Angeb. unt. Nr. 8749  
 an die Badische Presse.

**Im Keller wird sich eine Draehenhöhle befinden.**  
  
**Untergang des Abendlandes**  
**GROSSES KUNSTLERFEST**  
 des Vereins bildender Künstler Karlsruhe unter Mitwirkung und  
 zugunsten der Studierenden der Bad. Landeskunstschule in den  
 sämtlichen Räumen des Künstlerhauses  
 mit interessanten künstlerischen Darbietungen auf der Bühne  
 — Dekoration und Kostüme nach besonderen Entwürfen —  
**am 17. März 1923, abends 8 Uhr.**  
 Kartenausgabe im Geschäftszimmer Karlstraße 44:  
 Dienstag, den 13. März, Mittwoch, den 14. März, Donnerstag,  
 den 15. März, von 11 bis 13 Uhr und 16 bis 18 Uhr.  
 Freitag, den 16. März, nur von 11 bis 13 Uhr.  
 Gäste: 3 Mk. und 2 Mk. für Biergutscheine.  
 Anzug: Gesellschaftsanzug oder Kostüm. 8738

**ATLANTIK LICHTSPIELE**  
 KAISERSTR. 5  
 TEL. 5448  
 Heute nachmittags um 4 Uhr beginnen wir mit  
 den Aufführungen des bisher größten Filmerefol-  
 ges der „Vereinigten Künstler“ Amerikas  
 (United Artists).  
**Der Dieb von Bagdad**  
  
 mit  
**Douglas Fairbanks**  
**Der Film der 1000 Wunder**  
 8 Akte zum Staunen und zum Mitleiden.  
 Im „Dieb von Bagdad“ spielen technische Wun-  
 der eine große Rolle. Unter ihnen steht an er-  
 ster Stelle „Der fliegende Teppich“. Es kann ver-  
 rathen werden, daß die Aufnahmen dieser Szene  
 allein M. 300 000.— erfordert haben. — Von be-  
 sonders wirkungsvollen Bildern, die große Kon-  
 struktionen und Trickaufnahmen forderten, seien  
 erwähnt: „Das Zauberspiel“, „Das geflügelte  
 Roß“, „Auf dem Meeresboden“, „Der Kampf  
 mit der Riesenspinne“, „Im Kristallreich“, „Der  
 Mantel der Unsichtbarkeit“, sowie endlich „Das  
 Hervorzubern der Riesennarmer aus dem Erd-  
 boden“, das eines der erstaunlichsten Film-  
 wunder überhaupt ist.  
 Dazu: Die kleinen Globetrotter  
 Grotteske in 2 Akten  
 Beginn der Vorstellungen um 4, 6, 8 u. 9 Uhr.  
 Kasse 1/2 4 Uhr.  
 Keine erhöhten Eintrittspreise.  
 BROSCHÜREN SIE BITTE DIE NACHM.-VORSTELLUNGEN

**Gloria-Palast**  
 am Rondellplatz  
 Nur noch einige Tage!  
**Der neue Millionenfilm!**  
**Der alte Fritz**  
 mit  
**OTTO GEBUHR**  
 in der Hauptrolle.  
 Jugendliche haben Zutritt! 8715

**Zum „Merkur“ Karlsruhe**  
 am alten Bahnhof  
**Heute Schlachtfag**  
 Gottlieb Ebert. 8681

**Residenz-Lichtspiele Waldstr.**  
 Heute:  
**„Tragödie im Zirkus Royal“**  
 Hauptrolle:  
 Bernhard Goetzke, Ellen  
 Kürthy, Werner Pittschau  
**„Gänsehaut“**  
 Grotteske in zwei Akten  
 Aus der Textil-Industrie  
**„Die Jutefabrikation“**  
 Kulturfilm 8635  
 Das Neueste u. Interessanteste  
 aus aller Welt.  
 Oskalyd-Organ: Joh. Pallast  
 Anfangszeit: 8.30, 5, 7 und 9 Uhr.

**Weltkino**  
 Kaiserstraße 133  
 Ab heute bis einsch. Montag  
 das sensationelle Doppel-  
 schlagprogramm!  
 I. Der große italien. Sensations-  
 und Abenteuerfilm in Erstauf-  
 führung für Karlsruhe  
**Prinz auf 24 Stunden**  
 Die tollsten Erlebnisse eines  
 Fassadenkletterers in 6 spannend.  
 Akten.  
 II. **Villa im Tiergarten**  
 Ein Gesellschafts- u. Kriminal-  
 film aus Berlin W und N nach  
 dem bekannten Roman von Ar-  
 thur Landberger, 6 Akte. Inter-  
 essante Akte mit Charles Willy  
 Kayser, Hans Albers, Jack My-  
 long-Münz, Elsa Krüger, Mar-  
 garete Kupfer, Siegfried Arno,  
 Aud Egede Nissen, Joe Marcco,  
 Aruth Wartan.

**KLEINE ANZEIGEN**  
 haben den größten  
 ERFOG in der  
 Badischen Presse

**Pfannkuch**  
 Nur noch diese Woche  
**Sonder-Angebot**  
**Konservern**  
**Einige Waggon**  
 Junge 1/2 d. 67,-  
 Schnittbohnen 1/2 d. 40,-  
 Bohn- 1/2 d. 90,-  
 brechbohnen 1/2 d. 53,-

**Apfelmus**  
 (Apfelmus) 8009  
 1/2 Dose 70,-  
 1/2 Dose 43,-  
 Um eine ganze Dose Apfelmus her-  
 zustellen braucht die Hausfrau circa:  
 3 Pfd. frische Äpfel; dazu kommt:  
 Arbeitszeit, Gas, Zucker und so weiter  
 also eine Verbilligung für  
 für den Haushalt,  
 eine Ersparnis für die  
 Hausfrau.

**Gemüse 1/2 d. 72,-**  
**Erbjien 1/2 d. 43,-**  
**Junge 1/2 Dose 90,-**  
**Erbjien 1/2 Dose 53,-**  
 Konservern entlassen die  
 Hausfrau! 8009  
**Pfannkuch**